

K O N F E R E N Z E N

IAHA - Konferenz in Manila

Vom 21. bis 25. November 1983 fand in Manila (Philippinen) die 9. Konferenz der International Association of Historians of Asia (IAHA) statt.

141 Teilnehmer waren Angehörige philippinischer Universitäten oder Forschungseinrichtungen. 26 Teilnehmer hatten Beobachterstatus. Zahlreiche studentische Interessenten, die statistisch nicht erfaßt wurden, nahmen an einzelnen Veranstaltungen oder nur tageweise teil. 96 Teilnehmer waren aus 23 Ländern gekommen, vor allem aus Asien. Aus der Bundesrepublik waren Sargisyanz (Heidelberg) und Wagner (Bremen) vertreten.

Viele europäische Wissenschaftler, die noch in Kuala Lumpur vor drei Jahren dagegewesen waren, hatten ihre Teilnahme abgesagt, was allgemein bedauert wurde. Der Grund dürfte in der zeitlich ungünstigen Plazierung während des laufenden Wintersemesters gelegen haben. Es wurde aber auch in den Eröffnungsreden die Vermutung geäußert, daß die Berichterstattung über angebliche Unruhen einige Gäste abgeschreckt haben könnte. Die vor allem von Studentinnen und Studenten der Universitäten in Manila ausgehenden Umzüge und Demonstrationen im Vorfeld der allgemeinen Wahlen waren nicht zu übersehen. In zahlreichen Bemerkungen machten die Gastgeber auf die "Zeitgeschichte vor der Tür" aufmerksam.

Innerhalb des Rahmenprogramms der 9. Konferenz erwiesen sich Empfänge und Sonderführungen mehrere Museen als sehr instruktiv. Ein Empfang des Center of Asian Studies führte die Gäste in Arbeitsweise und laufende Forschungsvorhaben ein. Außerdem fand ein Empfang des Rektors der University of the Philippines statt.

Die 9th Conference unterschied sich im Rahmen und Inhalt sehr deutlich von der 8th Conference in Kuala Lumpur/Malaysia im August 1980. Während dort der Ministerpräsident für die Teilnehmer einen Empfang gab und Vertreter der Kultusbürokratie Eröffnungsreden hielten und Mitglieder des Diplomatischen Korps bei mehreren Anlässen in Erscheinung traten, war die 9th Conference in Manila deutlich geprägt von dem Bemühen, die akademische Autonomie gegenüber der philippinischen Regierung zu betonen. Aus dem Bericht des Organisationskomitees ging hervor, daß es im Vorfeld der Conference zu erheblichen Auseinandersetzungen über Zeitpunkt und Ta-

gungsort gekommen war, was zur vorübergehenden Stronierung der Tagungsvorbereitungen geführt hatte. Dies wiederum hatten offenkundig zu einer gewissen Verunsicherung potentieller Teilnehmer auch aus Asien beigetragen.

Die Konferenz fand auf dem Campus der University of the Philippines im Gebäude des Center for Social Studies unter den organisatorischen Bedingungen eines alltäglichen Lehrbetriebes statt. So entstand eine eher schlichte Arbeitsatmosphäre. Im Vergleich zu der 8th Conference waren Sektionen wie z.B. "Ethnohistory", "Local History" und "Regional History" deutlich stärker mit Beiträgen asiatischer jüngerer Forscher vertreten. Auch die eher der traditionellen Diplomatiegeschichte verpflichteten Beiträge waren stärker an innerasiatischen Beziehungen interessiert. Vorkoloniale Strukturen, Migrationsbewegungen, religiöse Strömungen, der Einfluß Japans und Indiens, soziale Bewegungen innerhalb asiatischer Gesellschaften, Frauengeschichte, kleinräumige Detailuntersuchungen und historische Hilfswissenschaften bildeten die Schwerpunkte dieses europafernen, stark sozialgeschichtlich orientierten Historikertages. Für den deutschen Teilnehmer ist dies nicht uninteressant im Hinblick auf die Gastgeberrolle während des internationalen Historikertages in Stuttgart im kommenden Jahr.

In der abschließenden Vollversammlung der Teilnehmer wurde der Beitritt der International Association of Historians of Asia zur International Union of Oriental and Asian Studies mit großer Mehrheit beschlossen. Ferner wurde die Bereitschaft der National University of Singapore zur Ausrichtung der nächsten Tagung in drei Jahren mit großem Beifall aufgenommen.

Wagner, Bremen

Indo-German Seminar: Foreign Policy Determinants: Perspectives, Interests, Strategies. Bonn, June 25-27, 1984)

Stiftung Wissenschaft und Politik (Ebenhausen) and the German Society for Asian Studies (Hamburg) jointly sponsored this seminar which was devoted to an exchange of ideas on world affairs as perceived by India and Germany. Bilateral relations were touched upon only in passing the main focus was on the respective assessment of the policies of the superpowers and the maintenance of peace and stability. The seminar started with a presentation of the German perspecti-